



60 Jahre BSG Lok und SV Lampertswalde

Ein geschichtlicher Abriss
(zum Jubiläum 2014)



**Zweites Gesamtdeutsches
Sportlertreffen 1956**



**1956, Manfred Katzbach
im Trainingslager (Löbau)**

3. Teil: 1955 bis 1966

Die Geschichte des Vereins ist stark geprägt vom Fußball. Der Fußballsport hat in Lampertswalde also eine lange und tolle Tradition. Von Anfang der 50er Jahre an nahm unser Verein im Männer- und Jugendbereich am Wettspielbetrieb teil. Aber auch Treffen mit anderen Vereinen wurden organisiert. Zu den Kirmesfeiertagen des Jahres 1955 kam es, nach umfangreichem Schriftverkehr und persönlicher Kontaktaufnahme, zum 1. Gesamtdeutschen Treffen mit den Sportlern vom ETuS Duisburg-Bissingheim (Eisenbahn-Turn- und Sportverein) bei uns. Große Begeisterung war nicht nur bei den Sportlern, sondern auch bei der Dorfbevölkerung vorhanden, und viele Freundschaften wurden geschlossen. Auch ein junges Mädchen aus Lampertswalde lernte ihren späteren Ehemann kennen

und verzog dann nach Duisburg-Bissingheim (Brigitte Jahn). Erwähnen möchte ich besonders für die heutige junge Generation, dass wir für diese Veranstaltung vom Rat des Bezirkes Dresden eine Sonderzuweisung für folgende Lebensmittel anfordern mussten und auch erhalten haben, um somit reichhaltig die westdeutschen Gäste versorgen zu können: 250 Gramm Fleisch und Wurstwaren je Sportler, 125 Gramm Butter je Sportler und 80 Gramm Zucker je Sportler für zwei Tage! Gute Kameradschaftliche Verbindungen bestanden auch zum ESV Jerxheim, Kreis Helmstedt, die allerdings nicht so ausgeprägt waren wie mit dem ETuS Duisburg-Bissingheim. Zur Steigerung der sportlichen Leistungen und zur Festigung der Fußballkollektive wurde,

mit Unterstützung des Trägerbetriebes, in der Zeit vom 27.02. - 10.03.1956 im Reichsbahn-Erholungsheim "Honigbrunnen" in Löbau das 1. Trainingslager durchgeführt. Harte Trainingsarbeit, teils mit Sondertraining, und das im Winter, wurde in diesen Tagen vom damaligen Trainer unserer I. Mannschaft Horst Rau, Dresden. Weitere Trainingslager wurden 1957 im Reichsbahn-Ferienheim Luisenthal und 1958 in Lichtentanne/Thüringen organisiert und durchgeführt. Viele Episoden erinnern noch heute die damaligen Teilnehmer daran. Die Tradition der Trainingslager wird übrigens bis heute fortgeführt. Vorbereitungen in Tschechien, Gröden oder auch mal bei uns zu Hause in Lampertswalde werden jährlich organisiert.

bereits im Mai 1965 fanden sich 20 bis 30 Frauen, die Interesse an Bewegung und Geselligkeit hatten, unter Leitung von Hildrun Heibold erstmals zu Übungsstunden zusammen.



**Turnübungen der
Fußballer in Lichtentanne,
1958 im Trainingslager**



**Johannes Krause (rechts)
als Trainer der Fußballer
von Lampertswalde, 1959**

Die 1952 gestellte Forderung zum Bau einer Sporthalle wurde nach fortwährenden Diskussionen (Rat des Bezirkes Dresden, Rat des Kreises Großenhain und vielen sportlichen Stellen) mit dem Baubeginn im Jahre 1962 erfüllt. Viele Bürger, Sportler und Schüler und besonders die Baubrigade Raschke vom Bauhof des Synthesewerkes Schwarzheide (Patenbetrieb der POS) unterstützten aktiv das Vorhaben, das zum größten Teil im NAW (Nationales Aufbauwerk) 1964 vollendet wurde.

Die Frauengymnastik hat in Lampertswalde ebenfalls eine lange Tradition, denn

Das Programm war dabei sehr vielfältig. Später übernahm dann Isolde Haase die Leitung der Sektion.

Dieses Wachstum des Vereins; die Anzahl der Fußballmannschaften, die neue Sektion Bogenschießen, die aktive Arbeit der Leichtathleten und die vielen massensportlichen Veranstaltungen erforderten ganz einfach, noch mehr Umkleidemöglichkeiten auf dem Waldsportplatz zu schaffen.

(Fortsetzung auf Seite _)



60 Jahre BSG Lok und SV Lampertswalde

(Fortsetzung von Seite ...)

Ein ausgedienter D-Zug-Packwagen, 18 m lang, 3 m breit und 15 to schwer, wurde 1966 von der Deutschen Reichsbahn zum Ausbau von Umkleidekabinen kostenlos zur Verfügung gestellt. Nach

Ankunft auf dem Bahnhof in Lampertswalde standen wir alle vor einem fast nicht lösbaren Rätsel. Wie bekommen wir dieses Ungetüm nun die 3 km bis zum Waldsportplatz? Lasthubschrauber? Zu teuer. Auseinanderbauen und am Sportplatz wieder zusammenschweißen? Viel zu aufwändig! Irgendjemand besann sich auf das in Großenhain stationierte Panzerregiment der NVA. Im Gespräch des BSG Leiters Johannes Krause mit dem verantwortlichen Offizier wurde alles besprochen und geklärt. Der Tag des Transportes kam heran, und es ging los. Um

die Straßen nicht zu ramponieren wurden mit großen Winden, in nicht ganz ungefährlicher Plackerei, alte Bahnschwellen untergelegt. Der Abschlepppanzer zog an, und ab ging der Transport die Bahnhofsstraße entlang in Richtung Blochwitz. Kurz nach dem Ortsausgang waren die Schwellen durch die Reibung verkohlt und verbrannt. Eine riesige Rauchwolke stand über dem Dorf. Ein zweiter Schwellensatz wurde untergebaut, und der reichte gerade bis zum Bestimmungsort Waldsportplatz. So viele

Leute, wie da an der Straße standen, um dieses Schauspiel mitzuerleben, waren nicht mal zum Umzug aus Anlass des 1. Mai zu sehen. Dieser Waggon diente fast 26 Jahre als Umkleidekabine und dürfte dem Ein- oder Anderen noch bekannt sein. Er wurde erst im Jahre 1992 verschrottet und durch 2 Baustellencontainer ersetzt, die man noch heute, über 20 Jahre später, in Benutzung hat.

**Zusammengestellt von
Johannes Krause (†2010),
Werner Schmidt und
Harald Locke**

Fortsetzung folgt.



Von 1962 bis 1964 fand der Bau der Turnhalle statt



Transport des Eisenbahnwaggons zum Waldsportplatz, 1966